



Die ersten Anlagen wie das Transportband für das neue Sägewerk Heggenstaller sind in dieser Woche installiert worden.

Bauarbeiten für Sägewerk im Zeitrahmen

Roger Fränkel: Unternehmen der Region im Einsatz – Im November geht Rundholzplatz in Betrieb

LAUTERBACH (gs). Auf Lauterbachs größter Baustelle zwischen Reuters und Wallenrod herrscht emsiges Treiben. Schon von weitem sieht der Autofahrer von der Bundesstraße 254 sechs Kräne in den Himmel ragen – sie zwar sind nicht so hoch wie die Windkraftanlagen in der Nachbarschaft, aber dennoch nicht zu übersehen. Auf den 22 Hektar des 50,4 Hektar großen Geländes „Rotacker“ der ersten Ausbaustufe (Kosten rund 120 Millionen Euro) sind derzeit vier Baufirmen aus der Region tätig. Schätzungsweise 100 Arbeiter haben hier momentan zwischen 6 und 19 Uhr viel zu tun.

Ein kleines Containerdorf wurde errichtet, auf dem Gelände heben Bagger Gräben aus, Leitungen werden verlegt. Über die asphaltierten Flächen liefern Lastzüge Schotter an und kippen ihn ab. Wenn sich die großen Staubwolken verzogen haben, verteilen ihn Planiermaschinen, Walzen drehen ihre Runden, um den Unterbau zu verdichten. Am Rande des großen Areals Richtung Bundesstraße errichten Bagger aus dem beim Bau angefallenen Aushub einen Wall, den die Anlieger als Lärm- und Sichtschutz gefordert haben.

„Wir liegen im Zeitplan“, berichtet Projektleiter Roger Fränkel Vertretern der Ortsbeiräte von Maar, Reuters und Wallenrod sowie Mitarbeitern der Stadtver-



Planierarbeiten im großen Stil.

waltung Lauterbach, die sich über das Großprojekt vor Ort informierten. „Diese Woche wurde mit der Installation der ersten Anlagen begonnen. Die Modellierung des Geländes ist bis auf die Wälle und einige Kleinigkeiten fertig, Teilflächen sind bereits asphaltiert.“

Auf dem Gelände entstehen in der ersten Ausbaustufe der Rundplatz, das Sägewerk, das 200 auf 45 Meter große Sortierwerk mit vier Anlagen, die Trockenkammern, die Silos für das Restholz, das Kraftwerk und das Klotzwerk (in diesem werden Klötze für Europaletten

hergestellt).

Das Unternehmen wird einmal über einen Kreisverkehr von der Landesstraße aus über einen parallel zur Straße nach Wallenrod verlaufenden Weg verkehrsmäßig angebunden. Diese Straße, die sich auf dem Werks Gelände befindet, liegt zwei Meter höher als die Landesstraße. Anlieferungszeiten sollen laut Fränkel schwerpunktmäßig zwischen 6 und 22 Uhr sein. „Jährlich sollen 800 000 Festmeter Holz verarbeitet werden, das sind rund 3 300 am Tag. Wir werden das Sägewerk fünf Tage in der Woche

fahren.“ Laut Angaben von Roger Fränkel geht der Rundholzplatz in diesem November in Betrieb. „Richtig gearbeitet wird erst im kommenden Jahr. Die eigentliche Produktion ist im Frühjahr 2009 geplant, Mitte 2009 soll die Anlage voll hochfahren.“

Dann führte der Projektleiter seine Gäste über das riesige Areal der Baustelle zum Rundplatz. Hier stehen schon die Betonpfeiler für die Maschinenüberdachung des Entrinders. Diese Anlage soll vor Regen und Schnee geschützt werden. Im Anschluss daran ist der erste Teil des Sortier-

strangs bereits montiert. Dort, wo einmal das Kraftwerk entstehen soll, das aus den Holzresten Energie erzeugen wird, sind derzeit noch Bagger am Werk.

Die Fundamente und Pfeiler des Sortierwerks, eine der nächsten Stationen des Rundgangs, gaben den Besuchern einen guten Eindruck von der Größe dieser Anlage.

Im Gespräch mit dem Lauterbacher Anzeiger verwies Roger Fränkel darauf, dass die Heggenstaller Holzindustrie GmbH „bei der Auftragsvergabe heimische Firmen berücksichtigt hat, wie wir von Anfang an versprochen hatten“. Auch im Umfeld profitiere die Region von der Maßnahme. So kommt jeden Morgen ein Tanklaster der Raiffeisen, der den Sprit für die Baustellenfahrzeuge liefert. Für die Verköstigung der Arbeiter sorgt ein Bäcker aus Stordorf mit seinem Imbisswagen. „Er wird jetzt einen größeren aufstellen.“ Die Zulieferbetriebe für Asphalt, Beton, Schotter oder Zement befinden sich auch in der Region.

Es gab schon Einstellungen: Eine Kraft für das Büro, die aus Lauterbach kommt, am 7. Juli folgen die ersten Schlosser aus der Region. Ende August werden zwei Schlosser und drei Elektriker eingestellt. „Wir sind immer noch auf der Suche nach Betriebs elektrikern und Schlossern.“ In diesem Zusammenhang weist Fränkel Gerichte von einem Stundenlohn von 6,50 Euro zurück. „Wir zahlen den Mitarbeitern den marktüblichen Lohn, wenn wir weniger böten, dann würden wir keine Leute bekommen.“



An vielen Stellen auf dem 22 Hektar großen Gelände der ersten Ausbaustufe wird derzeit unter Hochdruck gearbeitet.



Hier wird später einmal das Kraftwerk Energie erzeugen.

Bilder: Schobert